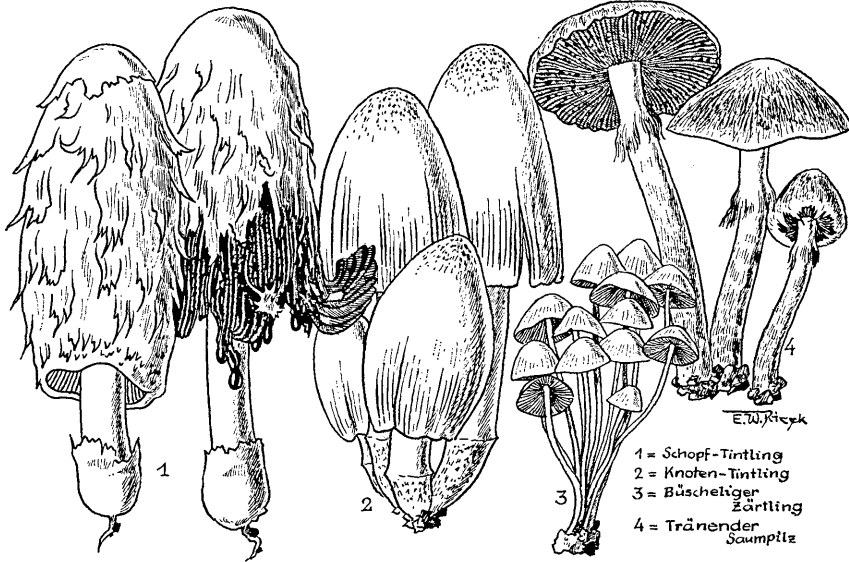


heitlichen Störungen mit dem Krankheitsbild einer Allergie. – Die meisten Bauern vermeiden es beim Mähen, daß diese Pilze in größeren Mengen in das Futter gelangen. In einem Fall sind Rinder erkrankt, nachdem sie Grünfutter bekamen, das sehr viele Knotentintlinge, aber auch Schopftintlinge und Saumpilze

lich gesäumt. Diese sondern Flüssigkeitstropfen ab, die nach dem Eintrocknen dunkle Flecken hinterlassen. Der Stiel ist bräunlich, im unteren Teil dunkler faserig und filzig. – Auch dieser Pilz wird von mehreren Autoren (Moser, Romagnesi) als essbar bezeichnet.

nicht büschelig, sondern lockerrasig wachsen und nur schwer zu erkennen bzw. zu unterscheiden sind, treten in dieser Gesellschaft auf, z. B. der HALBBEKLEIDETE FASERLING, *P. semivestita* (BK. et BR.) A. H. SM., weiters der HEUDÜNGERLING, *Panaeolina foenicicii* (PERS. ex FR.) R. MRE.



tintlinge und Saumpilze und wohl auch noch andere weniger auffällige Arten enthalten hat. Es wäre aber voreilig, daraus endgültige Schlüsse auf eine Giftigkeit für das Vieh zu ziehen.

Der HASENFUSS, *Coprinus lagopus* FR., ein kleiner, weißer unberingter Tintling mit weißhaarigem Stiel wächst zuweilen in dieser Gesellschaft.

Der TRÄNENDE SAUMPIEZ, *Psathyrella (Lacrymaria) velutina* (PERS. ex FR.) SING (fig. 4). Sein filzig bekleideter Hut ist hygrophan; das bedeutet, daß er bei Feuchtigkeit Wasser aufsaugt und sich dabei dunkler färbt. Er ist dann dunkel haselnußbraun, im trockenen Zustand jedoch blaß isabelocker. Die Lamellen sind schokoladebraun; durch zahlreiche Cystiden sind ihre Schneiden weiß-

Der FEUERFARBENE SAUMPIEZ, *P. pyrotricha* (HOLMSK.) MOS., mit orangerotem Faserfilz, wächst zwar ebenfalls an Weg- und Straßenrändern, jedoch immer im Wald.

Der BÜSCHELIGE ZÄRTLING, *P. multipedata* PECK (fig. 3), fällt unter den vielen, oft schwer zu unterscheidenden Arten dieser Gattung dadurch auf, daß seine Fruchtkörper in haufenförmigen Büscheln wachsen, die einem unterirdischen Strunk entspringen. Es sind kleine zarte Pilzchen. Der Hut ist trüb rotbraun oder graubraun, im feuchten Zustand gegen den Rand zu durchscheinend gerieft. Die Lamellen stehen dicht, besitzen eine purpurbraune Farbe und eine schmale weißgesäumte Schneide. Die Stiele sind weiß.

Weitere *Psathyrella*-Arten, die jedoch

Der WEISSE RASLING (Straßenrand-Rasling), *Lyophyllum connatum* (SCHUM. ex FR.) SING., ein knapp mittelgroßer Pilz mit süßlichem Geruch, gestaltlich einem Trichterling entfernt ähnlich, jedoch mit gewölbtem, dann flachem, nicht trichterförmig vertieftem weißem Hut und sehr dicht stehenden, schmalen und milchweißen Lamellen. Die ebenfalls weißen Stiele entspringen büschelig. Oft bilden die Pilze Reihen oder Bogenlinien. Diese Art ist für Weg- und Straßenränder sehr charakteristisch. Allerdings wächst er auch an anderen Stellen freiliegenden Mineralbodens. Wegen der Verwechslungsgefahr mit mehreren giftigen Trichterlingen von sehr ähnlicher Form und weißer oder weißlicher Farbe darf er nur nach Überprüfung durch einen sicheren Pilzkenner zur Verwendung als Speisepilz zugelassen werden. An sich ist er essbar.

Der GOLDFARBENE GLIMMER-SCHÜPPLING, *Phaeolepiota aurea* (MATT. ex FR.), MRE., eine ziemlich seltene Art, tritt ebenfalls in dieser Assoziation auf. Ihm ist ein Artikel in der Folge 33 dieser Zeitschrift gewidmet.

Das *Coprinetum comati* ist eine geschlossene Gesellschaft von Pilzen des schotterigen Mineralbodens; die allermeisten von ihnen sind subruderal. Da sie einige Speisepilze enthält, ist sie auch für jene Pilzfreunde interessant, die nur für die Küche sammeln.

E. W. Rieck

Kurzberichte

ENGLAND

Sechslinge brachte in einer Klinik in Newcastle eine 30jährige Frau zur Welt. Die Mutter hatte, um Kinder zu bekommen, Fruchtbarkeitspillen eingenommen.

Den traditionellen englischen „Sport“, die Fuchsjagd, hat jetzt erstmals in seiner 15jährigen Geschichte der britische Tierschutzverein scharf verurteilt. Die zur Erhaltung des natürlichen Gleichgewichts erforderliche Auslese sollte professionellen Jägern überlassen bleiben.

USA

Das älteste Zwillingsspaar der Welt dürften Edith und Edda Northrup sein. Die beiden Damen feierten vor kurzem im US-Bundesstaat Connecticut ihren 100. Geburtstag.

Von den Gesundheitsbehörden des amerikanischen Bundesstaates Kentucky wurde ein Massenmord an Vögeln verfügt. Rund vier bis fünf Millionen Amseln und Stare, die dort zu einer Plage geworden waren, wurden getötet.

Georg, einige Zentner schwer, dürfte wahrscheinlich der allerletzte Vertreter der Pinta-Unterart der Gala-

pagos-Riesenschildkröten sein. Er wurde 1971 entdeckt, als er, möglicherweise auf der erfolglosen Suche nach einem Schildkrötenweibchen, über die Insel Pinta kroch. Für die Zoologen stellt er eine Sensation dar, denn es hatte als sicher gegolten, daß diese Schildkröten-Unterart ausgerottet war. Die Suche nach Artgenossen Georgs ist bis jetzt ergebnislos verlaufen. Für den Fall, daß doch noch ein Pinta-Schildkrötenweibchen gefunden werden sollte, schätzt Craig MacFarland, Leiter des Darwin-Instituts, die Chancen sehr hoch ein, daß die Art gerettet werden kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurzberichte 9](#)